



# **Differenzierung und individuelle Förderung im Evangelischen Religionsunterricht der Sekundarstufe I**

Anhang zum Schulinternen Curriculum  
Evangelische Religionslehre

Erarbeitet durch die Fachgruppe Ev. Religionslehre

Stand: 21.3.2017 (Bw/Ws)

Im Ev. Religionsunterricht des Theodor-Heuss-Gymnasiums werden Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Interessen und Begabungen ernst genommen. Wir sind davon überzeugt, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gleich lernen, und wollen daher Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ansprechen.

## **1. Schülerzentrierung bei der Aufgabenwahl**

Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich die Wahl haben, wie sie arbeiten möchten. Dieses Anliegen unterstützt die Idee des selbstständigen Arbeitens und eigenverantwortlichen Lerner, wie sie in unserem Schulprogramm als Leitidee verankert ist. Im Unterricht sollen Schülerinnen und Schüler an geeigneter Stelle aus verschiedenen Aufgaben, Medien und Methoden wählen können. Das kompetenzorientierte Lehrwerk „Ortswechsel“, das am THG für die Stufen 7-9 eingeführt worden ist, unterstützt dieses Vorhaben durch vielfältige Aufgabenalternativen, die den Unterricht für Schülerinnen und Schüler ansprechend, lebensnah und methodisch abwechslungsreich machen. Sie eignen sich besonders zur Vertiefung und Einübung von Kompetenzen. Aus diesem Grund haben solche Aufgabenangebote im Verlauf der Stunde besonders in der Vertiefungsphase ihren Platz. Neben vorstrukturierten Aufgaben aus dem Schülerbuch versuchen wir auch, Lerner mit unterschiedlichen (medialen) Interessen anzusprechen. So kann z.B. die Erarbeitung der Lebenswelt von Anhängern der Weltreligionen in Jahrgang 8 sowohl mit Hilfe von Texten, als auch mittels einer Internetrecherche oder durch Kurzfilme erfolgen, die von der Fachgruppe zu diesem Zweck angeschafft worden sind.

## **2. Differenzierte Aufgabenstellungen**

Der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schüler soll zudem durch differenzierte Aufgabenstellungen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades Rechnung getragen werden. Auch hier bietet „Ortswechsel“ vielfältige Möglichkeiten durch Aufgaben aus verschiedenen Anforderungsbereichen. Wir sind davon überzeugt, dass Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten selbst richtig einschätzen und nach Heckhausens Prinzip der Passung die Aufgaben auswählen, die ihrem Talent entsprechen und sie herausfordern. Wo bei der Aufgabenauswahl Unterstützung benötigt wird oder eine solche misslingt, stehen wir als Fachlehrerinnen und Fachlehrer beratend zur Seite. Auch für die Aufgabenauswahl gilt: Übung macht den Meister!

## **3. Stärken fordern und fördern**

Schülerinnen und Schülern, die im Unterricht ihre Stärken unter Beweis stellen, bieten wir die Möglichkeit, sich durch die Bearbeitung motivierender Zusatzaufgaben intensiver mit einer Thematik zu beschäftigen. Dies können Referate zu Wunschthemen, Experteninterviews oder mehrwöchige Projekte sein. Die Arbeitsergebnisse werden im Unterricht (auch anderer Kurse oder Jahrgangsstufen) vorgestellt, so dass eine größtmögliche Anzahl von Schülerinnen und Schüler profitieren kann. Beispiele aus den vergangenen Jahren etwa waren die Teilnahme des 9. Jahrgangs am Bibelwettbewerb der Stiftung Bibel und Kultur (2015) und das Projekt „Schmutzige Handys“ der Jahrgangsstufe 8 (2016). Aber auch Einzelreferate zu Fragestellungen, die im Unterricht aufkommen, sind zu jederzeit möglich. Die

Unterrichtenden sprechen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gezielt an, um entsprechende Förderangebote zu machen. Umgekehrt laden die Unterrichtenden alle Schülerinnen und Schüler ein, eigene Ideen für Referate an sie heranzutragen.

#### 4. Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler

Wir wünschen uns einen Religionsunterricht, der sich an **alle** Schülerinnen und Schüler richtet und ihnen das Gefühl vermittelt, willkommen zu sein. Zwar sieht sich auch die Fachgruppe Evangelische Religion den am THG geltenden Konzepten und Grundlagen der Leistungsbewertung verpflichtet, zugleich aber erfahren Schülerinnen und Schüler mit Leistungs- und Motivationsschwächen die besondere Zuwendung der Unterrichtenden. Hier spiegelt sich das christliche Selbstverständnis Jesu wider, der sich gerade Schwächeren zugewendet hat (Lk 5,31). Wir versuchen dieser Überzeugung durch verschiedene Maßnahmen Rechnung zu tragen, die dann ergriffen werden, wenn Schülerinnen und Schüler eine Note bekommen, die nicht mehr befriedigend genannt werden kann.

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig vor den Zeugniskonferenzen **zusätzliche Aufgaben** an (z.B. Präsentationen, Portfolioarbeit), mit deren Hilfe sie einen Beitrag zu ihrer sonstigen Mitarbeit leisten können. Zurzeit arbeiten wir an einem Pool von Zusatzaufgaben zu den Themen des Kernlehrplans, die gleichzeitig ein ständiges Angebot für alle darstellen sollen.

Wir integrieren leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, indem wir sie mit sozial kompetenten, **leistungstarken Partnern** in Phasen der Partner- und Gruppenarbeit zusammenarbeiten lassen.

Um diesen Schritt zu erleichtern, kann die **Sitzordnung** in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern entsprechend verändert werden. Wo die Sitzordnung durch das Zufallsprinzip entsteht oder Schülerinnen und Schüler sich ihren Platz selbst gewählt haben, greift die Lehrperson in das Geschehen ein, wenn Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen keinen lernförderlichen Platz im Kurs gefunden haben.

Wir führen nach dem Unterricht, in den Pausen einer Doppelstunde oder während umfangreicherer Arbeitsphasen kurze **Fördergespräche** mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern. Diese haben unterstützenden, motivierenden und problemorientierten Charakter und sind für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Sie dienen auch zur Vereinbarung von Zielen (z.B. wie oft ein Kind aufzeigen möchte und was passieren soll, wenn es dieses Ziel nicht erreicht).

Dieses Konzept zur individuellen Förderung und Differenzierung im Religionsunterricht tritt in Kraft zum 1.9.2016. Es ist, wie das schulinterne Curriculum Ev. Religionslehre, ein lebendiges Dokument, das regelmäßig überprüft, in der Fachgruppe diskutiert und entsprechend verändert werden soll.

Bearbeitung

Stand: 21.3.2017